

HINTERGRUNDTEXT

Aussehen, Vorkommen, Gefahren

Zecken in Deutschland – ein Kurzprofil

Acht Beine, ein Stechrüssel, ein winziger Körper: Das zeichnet eine [Zecke](#) aus. Sie lauert im Gras, in Büschen und im Unterholz auf Nahrung und sticht zu, sobald sich die Gelegenheit dazu ergibt. Doch in Deutschland gibt es verschiedene Zeckenarten. Die bekannteste ist der Gemeine Holzbock, doch auch Auwaldzecke und Igelzecke sind weit verbreitet. Und alle haben eins gemeinsam: Sie können beim Stechen gefährliche Krankheitserreger übertragen, darunter Borreliose-Bakterien und FSME-Viren.

Wie erkennt man eine Zecke?

Zecken zählen zur Familie der Spinnentiere, genauer zu den Milben. Sie schlüpfen als Larven aus Eiern und haben in diesem Stadium nur sechs Beine. Sie sind Parasiten und brauchen das Blut anderer Lebewesen, um sich zu entwickeln. Nach ihrer ersten Blutmahlzeit verwandeln sich Zecken in Nymphen, haben acht Beine und sind weiter auf der Suche nach Blut. Zecken sind meist nur wenige Millimeter groß. Es gibt Lederzecken und Schildzecken. Der Schild hat bei Zecken eine regentropfenähnliche Form. Beim erwachsenen Gemeinen Holzbock beispielsweise hat der Schild eine orangefarbene bis hellbraune Färbung. Eine Zecke verfügt über scherenartige Mundwerkzeuge (Cheliceren), mit denen sie die Haut ihres Opfers aufreißt, um dann mit ihrem [Stechrüssel](#) (Hypostom) Blut aufzusaugen. Bei einer Blutmahlzeit kann eine Zecke ihre Körpergröße um das bis zu 200-Fache erhöhen. Eine vollgesaugte Zecke erkennt man an dem ballonförmigen, hellgrauen Hinterteil, das aussieht wie eine Blase. Dass es einen Zeckenstich gegeben hat, erkennt man manchmal auch erst, wenn die Zecke beim Blutsaugen Krankheitserreger übertragen hat und eine Infektion auftritt.

Wo kommen Zecken vor?

Zecken sind Umwelteinflüssen gegenüber sehr resistent. Sie gelten nicht umsonst als einer der ältesten Parasiten der Welt. Sie können fast überall vorkommen, mehrere Wochen unter Wasser überleben und Jahre ohne Nahrung auskommen. In Deutschland leben Zecken bevorzugt auf Wiesen, in [Gärten oder Parks](#), in Büschen oder im Unterholz. Sie mögen leichte Feuchtigkeit und sind aktiv, sobald es an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen sieben Grad oder wärmer ist. Auch wenn Zecken überall in Deutschland lauern, gibt es sogenannte FSME-Risikogebiete wie beispielsweise große Teile Bayerns, Baden-Württembergs sowie Teile Südhessens und Thüringens, in denen die Gefahr der Übertragung von FSME-Viren besonders hoch ist. Eine Liste der aktuellen FSME-Risikogebiete wird alljährlich im Frühjahr durch das Robert Koch-Institut herausgegeben. In den vergangenen zehn Jahren traten auch außerhalb der Risikogebiete vermehrt FSME-Einzelfälle auf. Dies kann auch als Indiz für eine allmähliche bundesweite Verbreitung gewertet werden.



Die durch Zecken beim Stechen übertragenen FSME-Viren können zu einer Entzündung der Hirnhaut und des zentralen Nervensystems führen. Auch [in Europa](#) gibt es FSME-Risikogebiete. Zecken kommen weltweit überall vor.

Welche Zeckenarten gibt es in Deutschland?

In Deutschland ist vor allem der [Gemeine Holzbock](#) anzutreffen. Daneben gibt es aber auch noch die [Auwaldzecke](#). Sie ist etwas größer als der Gemeine Holzbock, auch bei kälteren Temperaturen noch aktiv und hat eine braun-weiße Maserung auf dem Schild. Wie erst im vergangenen Jahr nachgewiesen wurde, kann die Auwaldzecke ebenfalls FSME-Viren übertragen. Dabei geht sie im Gegensatz zum Gemeinen Holzbock aktiv auf ihre Opfer zu und lauert nicht darauf, dass ein Wirt bei ihr vorbeiläuft. Die Igelzecke ist in Deutschland ebenfalls weit verbreitet, befällt aber selten Menschen. Eine Übersicht über weitere Zeckenarten findet sich auch auf www.zecken.de.

Wie kann man Zeckenstiche vermeiden?

Wer lange Kleidung trägt, seine Hosenbeine in die Socken steckt und festes Schuhwerk anzieht, macht den Blutsaugern die Suche nach einer Einstichstelle schon einmal deutlich schwerer. Repellents, chemische Duftmittel, können regelmäßig auf die freiliegende Haut und die Kleidung gesprüht werden, um [Zecken fernzuhalten](#). Und nach jedem Aufenthalt im Freien sollte das gründliche Absuchen des Körpers nach Zecken zu einem Ritual werden. Denn so kann selbst eine bereits saugende Zecke entdeckt und entfernt werden. Es gibt zudem eine Impfung, die dazu beiträgt, die Gefahr einer FSME-Virusinfektion nach einem Zeckenstich zu verringern. Eine FSME-Impfung wird durch die Ständige Impfkommission (STIKO) empfohlen für Menschen, die in FSME-Risikogebieten leben oder dorthin reisen.

Informationen rund um Zecken und die optimale Vorsorge: www.zecken.de

Eine Website zu Zecken speziell für Kinder und Eltern: www.zeckenschule.de

Besuchen Sie uns auf facebook: www.facebook.com/zecken.de

Vorsorge für Naturbegeisterte – eine Selbstverständlichkeit: www.leidenschaftnatur.de

Pfizer – Gemeinsam für eine gesündere Welt

Wenn Menschen krank werden, können sich viele Dinge für sie verändern – ein oft schwieriger Weg beginnt. Mehr als 10.000 Forscher und etwa 97.000 Mitarbeiter arbeiten bei Pfizer daran, Menschen auf diesem Weg zu unterstützen. Sie entwickeln, produzieren und vertreiben innovative Medikamente und Impfstoffe sowie einige der weltweit bekanntesten rezeptfreien Produkte.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in New York erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Gesamtumsatz von 52,5 Milliarden US-Dollar. In Deutschland beschäftigt Pfizer derzeit rund 2.500 Mitarbeiter an drei Standorten: Berlin, Freiburg und Karlsruhe.



Kontakt und weitere Informationen:

Pfizer Deutschland GmbH
Unternehmenskommunikation
Miriam Münch
Linkstraße 10, D-10785 Berlin
Telefon: +49 (0)30 – 55 00 55 – 51088
E-Mail: presse@pfizer.com
Internet: www.pfizer.de
Twitter: www.twitter.com/pfizer_de
Youtube: www.pfizer.de/youtube

Journalistenservice:

Cohn & Wolfe PR GmbH & Co. KG
Karl Stubbe
Im Zeisehof
Friedensallee 11
D-22765 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 808016-112
E-Mail: presse.pfizer@cohnwolfe.com